



Ann-Kristin Froberg ist seit Anfang August Auszubildende im Bremerhavener Klimahaus. Vorher hatte sie dort bereits gejobbt.

Foto Klimahaus

Ausbildung statt Scout-Job

Leerlauf sinnvoll überbrückt: Ann-Kristin Froberg bekommt Lehrstelle in der Tourismusbranche

BREMERHAVEN. Ann-Kristin Froberg (22) ist in diesem Monat in ihre Ausbildung gestartet. Sie absolviert eine Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit im Klimahaus Bremerhaven. Eine gute Vorbereitung dafür war ihre Tätigkeit als Scout, die ihr Türen öffnete. Ein Job ist jedoch nur eine Möglichkeit, in einer Leerlaufphase berufliche Möglichkeiten kennenzulernen.

Mit der ersten Bewerbung hat es gleich geklappt“, freut sich Ann-Kristin Froberg über ihren Ausbildungsplatz. Bereits seit einem Jahr kennt sie das Klimahaus, berät die Gäste und erklärt ihnen die Ausstellung. „Das war erst nur ein Nebenjob nach dem Abi, weil ich noch nicht genau wusste, was ich machen möchte“, sagt sie.

Nun weiß sie es und startet durch. Sie begann ihre zunächst in der Personalabteilung des Kli-

mahauses. Danach durchläuft sie die Abteilungen Marketing, Vertrieb, Event und Presse. „Ich finde es toll, dass ich hier so viele Bereiche kennenlernen kann“, sagt Ann-Kristin Froberg, die schon immer selbständig und kreativ arbeiten wollte. Auch in die Aquaristik und in die Terraristik darf sie hinein schnuppern.

Das Jobben sei durchaus eine Chance, um auf sich aufmerksam zu machen – zumindest im Klimahaus. „Mehrere Azubis haben vor ihrer Ausbildung im Haus gearbeitet“, so eine Sprecherin.

Weitere Möglichkeiten, Leerlaufzeiten zu überbrücken, sind beispielsweise das freiwillige soziale Jahr, ein Auslandsaufenthalt als Au-pair oder eine Einstiegsqualifizierung (EQ), die die Agentur für Arbeit jungen Menschen

anbietet. „Aus unserer Sicht kann die EQ in der Regel besser auf die Ausbildung vorbereiten als etwa ein 400-Euro-Job in einer Firma“, sagt Sabine Giese, Sprecherin der Agentur für Arbeit Bremerhaven. Grund dafür seien die ausbildungsnahen Inhalte, die die EQ

biete. Häufig könne sogar die passende Berufsschulklasse

mit besucht werden. EQ-Plätze müssen bei den Kammern eingetragen werden. „In unserer Region münden gut 60 Prozent aller EQ-Praktikanten in eine Ausbildung ein“, so Giese. „Das ist sehr erfreulich.“

Start im Oktober

Junge Menschen, die in diesem Jahr ihren Abschluss gemacht haben, können zum 1. Oktober in das Langzeitpraktikum starten. Hintergrund: Die EQ soll keine

regulären Ausbildungsplätze verdrängen. „Daher können die Langzeitpraktika erst beginnen, wenn der reguläre Ausbildungsmarkt zum Abschluss gekommen ist“, erläutert Sabine Giese. (nz)

Einstiegsqualifizierung

Die Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein betriebliches Langzeitpraktikum in einem Ausbildungsberuf und kann zwischen sechs und zwölf Monate dauern. Die EQ richtet sich vor allem an Ausbildungssuchende unter 25 Jahren, die auch nach dem 30. September noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Die Teilnahme wird mit einem Zertifikat der zuständigen Kammer bescheinigt und ermöglicht es gegebenenfalls Qualifizierungsbausteine zu erwerben. Diese können unter bestimmten Voraussetzungen auf eine anschließende Berufsausbildung angerechnet werden.



AUSBILDUNG IN DER REGION